



Trotz heftiger Widerstände der Anwohner: Ab Montag wird der Lousberg-Bunker abgerissen.  
Foto: Andreas Herrmann

# Stiftung möchte an Kriegsende in Aachen erinnern

**Bunkerabriss Rütcher Straße: Denkmal und historische Aufarbeitung sollen 70 Jahre nach der Kapitulation kommen. Aussöhnung möglich?**

VON STEFAN HERRMANN

**Aachen.** Die letzten Tage des Hochbunkers an der Rütcher Straße sind gezählt. Am Montag rücken die Abrisstrüpps an. Doch die Erinnerung an die historischen Ereignisse, die rund um das Gebäude stattgefunden haben, sollen nicht verblassen. Dafür möchte sich die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen einsetzen – und hofft damit, die in den vergangenen Monaten heftig miteinander streitenden Parteien ein Stück weit zu versöhnen.

Das Kriegsende in Aachen jährt sich am 21. Oktober 2014 zum 70. Mal. „Auf dieses Datum kommt es für uns an“, sagt Hans-Joachim Geupel. Dem Vorsitzenden der Stiftung schwebt gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Friedel Merx eine ganze Palette an Projekten vor, die an die Geschehnisse des 21. Oktober 1944 erinnern sollen.

## Mitstreiter gesucht

Damals kapitulierte Oberst Wilck, der letzte Kampfkommandant Aachens. Damit wurde die erste deutsche Großstadt von den Alliierten befreit. „Für uns bedeutet das: 70 Jahre Frieden und Freiheit in Aachen“, sagt Geupel. Während eine Bürgerinitiative (BI) monatelang für den Erhalt des Lousberg-Bunkers als Denkmal gekämpft hat, geht es der Stiftung nicht um das Gebäude. „Wir wollen all das würdigen, was dieser Tag für unsere Stadt erst möglich gemacht hat: die gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklung“, so Geupel.

Dafür möchte man möglichst viele Menschen ins Boot holen. In Kürze steht ein Gespräch mit Oberbürgermeister Marcel Philipp an. Geupel und seine Mitstreiter suchen Zeitzeugen, um deren Eindrücke der letzten Kriegstage zu dokumentieren, sowie Historiker. Aber ebenso Schulen, die sich mit dem Thema „Kriegsende in Aa-

chen“ und „70 Jahre Frieden und Freiheit“ beschäftigen möchten. Und auch den Kontakt zur Bürgerinitiative Lousberg-Bunker möchte die Stiftung herstellen. „Wir suchen all jene Leute, die uns unterstützen wollen.“ Auch Veteranenverbände aus den USA will man mit einbeziehen. Ausstellungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Unterrichtsprojekte – Geupel und Merx hoffen auf einen bunten Mix.

Einer, der bereits seine Zusage gemacht hat, ist Norbert Hermanns. Der Aachener Investor – ebenfalls Stiftungsmitglied – möchte an der Rütcher Straße an der Stelle des Bunkers einen großen Wohnkomplex errichten. Nachdem dies bekannt wurde, formierte sich die Bürgerinitiative zum Erhalt des Weltkriegsrelikts.

Vor einigen Wochen signalisierte Hermanns bereits, ein Denkmal am Bunker zu installieren, um auch nach dessen Abriss an ihn zu erinnern. Dieses soll nach dem Willen der Stiftung bis Oktober kommenden Jahres stehen. Auch die Finanzierung einer historischen Aufarbeitung des Bunkers hat der Investor zugesagt. Die Gedenktafel, die derzeit noch an der Außenmauer des wuchtigen Baus hängt, wird in wenigen Tagen abgenommen. Die Bürgerstiftung wird sie auf Bitten Hermanns' einlagern, damit sie nach Fertigstellung des Denkmals dort wieder angebracht werden kann. Dann übernimmt die Abrissbirne das Kommando. Unterdessen reißt der Widerstand gegen das bevorstehende Ende des Bunkers nicht ab. Neben dem leidenschaftlichen Einsatz der BI vor Ort erhält auch eine Initiative im Internet weiter Zuspruch. Über 1400 Menschen haben bis gestern eine Petition unterschrieben, die den Erhalt des Bunkers fordert. Am Abriss wird dies aber wohl nichts mehr ändern.



Kontakt zur Bürgerstiftung online:  
[www.buergerstiftung-aachen.de](http://www.buergerstiftung-aachen.de)